

Referat 6

Heiko SEIFFERT, Köln

Sprachheilpädagogik im Spannungsfeld zwischen akademischer Sprachtherapie und allgemeiner Sprachförderung. Über die notwendige Neuausrichtung der Sprachheilpädagogik im Rahmen einer inklusiven Entwicklung.

Inklusion und Dekategorisierung stehen in einem fundamentalen Spannungsverhältnis zu einer spezifischen Förderung, wie sie zu Recht traditionell von der schulischen Sprachheilpädagogik eingefordert und praktiziert wird.

Um innerhalb der aktuellen fachlichen und politischen Diskussionen diskursfähig zu bleiben, ist deshalb eine Selbstverortung und möglicherweise eine teilweise Neuausrichtung der schulischen Sprachheilpädagogik unabdingbar.

Wie kann exklusive Professionalität unter den Vorzeichen inklusiver Pädagogik zum Tragen kommen? Welche Modifikationen methodischer, konzeptioneller und prinzipieller Art sind notwendig, damit spezifische Förderung weiterhin seinen notwendigen Platz im Rahmen eines nunmehr inklusiven Schulsystems behalten kann? Wovon müssen sich schulische Sprachheilpädagoginnen und -pädagogen möglicherweise trennen, um im Rahmen der neuen Anforderungen bestehen zu können?

Daten zur Person

Heiko Seiffert (*1967) ist Lehrer für Sonderpädagogik mit den Fachrichtungen Sprachbehindertenpädagogik und Erziehungsschwierigenpädagogik am Elisabeth-von-Thüringen-Gymnasium in Köln. Lehraufträge an den Universitäten Köln (2000 bis 2007, „Erwerb der Semantik“) und Hamburg (2011 bis 2014 „Aussprachestörungen unter phonologischen Aspekten“ und „Lexikalische und semantische Entwicklungsstörungen“). Veröffentlichungen zu den Themen Sprachförderung im Jugendalter, Lernbarrieren im inklusiven Unterricht und unterrichtsintegrierte Förderung grammatischer Fähigkeiten.

Moderator für die dgs (Deutsche Gesellschaft für Sprachheilpädagogik e.V.)
Moderator für die vds-Bildungsakademie im Verband Sonderpädagogik e.V.

Internet: <http://heikoseiffert.wordpress.com/>